

Abnahme der Elternjahrgänge beschleunigt Geburtenrückgang in Deutschland

Anteil der 22- bis 35-Jährigen wird in Hessen bis zum Jahr 2025 leicht zurückgehen – allerdings bei deutlichen regionalen Unterschieden

Gütersloh, 2. November 2010. Die geringe Geburtenrate ist nicht die Hauptursache für den fortschreitenden Bevölkerungsrückgang in Deutschland. Vielmehr spielt auch die Abnahme der so genannten Elterngeneration eine entscheidende Rolle. Diese Personengruppe im Alter zwischen 22 und 35 Jahren wird nach Vorausberechnungen der Bertelsmann Stiftung in den kommenden 15 Jahren bundesweit erheblich schrumpfen. In **Hessen** wird die Elterngeneration leicht abnehmen. Während der Anteil der Elternjahrgänge an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2006 noch bei 16,8 Prozent (Bundesdurchschnitt: 16,8 Prozent) lag, liegt er im Jahr 2025 mit 16,1 Prozent (Bund: 15,7 Prozent) auf etwas niedrigerem Niveau.

Es gibt auch in Hessen regional ein erhebliches Stadt-Land-Gefälle. So hatte die kreisfreie Stadt **Darmstadt** im Jahr 2006 einen Anteil der 22- bis 35-Jährigen an der Gesamtbevölkerung von 21,1 Prozent (29.800 Personen). Im Jahr 2025 wird er auf 20,1 Prozent (28.900 Personen) zurückgehen. Im **Werra-Meißner-Kreis** lag der ohnehin niedrige Anteil der 22- bis 35-Jährigen an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2006 lediglich bei 14 Prozent (15.200 Personen). Bis zum Jahr 2025 wird der Anteil in dieser Bevölkerungsgruppe auf dann 13,1 Prozent (12.500 Personen) zurückgehen.

Der Grund für den Rückgang der Elternjahrgänge liegt zum einen in den rückläufigen Geburtenzahlen der letzten Jahrzehnte. Das wirkt sich nun auch bei den potenziellen Eltern aus. Zum anderen führt die „Bildungswanderung“ junger Menschen zu einer relativen Konzentration der Elternjahrgänge in städtischen Regionen. Dadurch werden sich künftig der Bevölkerungsrückgang und die Alterung in den ländlichen Räumen noch verstärken. Die jetzt dort ausfallenden Geburten und die weitere Bildungsabwanderung dürften nach dem Jahr 2025 zu einem weiteren starken Rückgang der Elternjahrgänge im ländlichen Raum führen.

„In vielen Gemeinden im ländlichen Raum gibt es durch die Bildungswanderung einen starken Rückgang in der Altersgruppe zwischen 18 und 25 Jahren. Dadurch wird auch die Elterngeneration in diesen Gegenden weiter abnehmen“, sagte Dr. Brigitte Mohn, Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung, bei der Vorstellung der Ergebnisse. Es sei für die betroffenen Gemeinden daher wichtig, gerade die jungen Menschen zu halten oder zur Rückkehr zu bewegen. Sonst würden Bevölkerungsrückgang und Alterung noch schneller voranschreiten. In den Blick genommen werden sollten etwa die Attraktivität des Lebensumfeldes, das Arbeitsangebot, die Bildungsinfrastruktur und die Verkehrsverbindungen.

Die Bertelsmann Stiftung stellt mit ihrem Online-Portal www.wegweiser-kommune.de allen Städten und Gemeinden in Deutschland mit mehr als 5.000 Einwohnern Daten, Bevölkerungsprognosen und konkrete Handlungskonzepte für die kommunale Praxis zur Verfügung. 2.927 Kommunen, in denen etwa 85 Prozent der Bevölkerung Deutschlands leben, und 301 Landkreise ermöglicht der Wegweiser Kommune so einen Blick auf die Entwicklung in den Politikfeldern Demographischer Wandel, Finanzen, Bildung, soziale Lage und Integration.

Rückfragen an: **Carsten Große Starmann, Telefon: 0 52 41 / 81-81 228**
E-Mail: Carsten.Grosse.Starmann@Bertelsmann-Stiftung.de

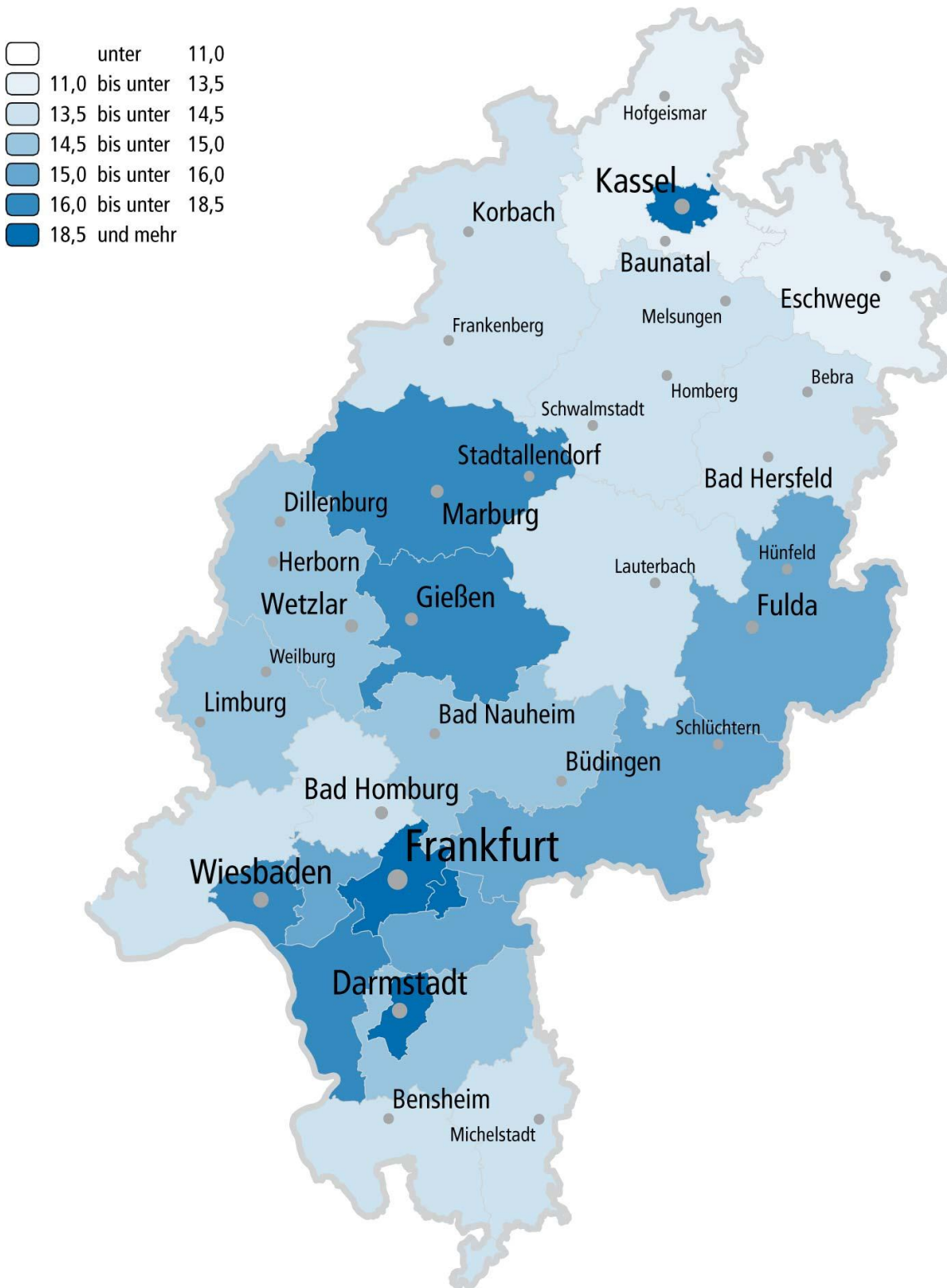
Petra Klug, Telefon: 0 52 41 / 81-81 347
E-Mail: Petra.Klug@Bertelsmann-Stiftung.de

Hinweis für die Redaktionen:

Unter www.bertelsmann-stiftung.de finden Sie Länderberichte, Karten und Diagramme zum Download.

Hessen

Anteil der Elterngeneration an der Gesamtbevölkerung 2025 in Kreisen und kreisfreien Städten (22- bis 35-Jährige in Prozent)



Hessen

Entwicklung der Elterngeneration

Landkreise	Anteil der 22- bis 35-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent		Entwicklung der 22- bis 35-Jährigen 2006 – 2025	
	2006	2025	absolut	in %
Hessen	16,8	16,1	-67.500	-6,6
Bergstraße	15,1	14,4	-2.100	-5,3
Darmstadt-Dieburg	15,7	14,9	-2.800	-6,1
Fulda	16,2	15,8	-1.500	-4,2
Gießen	18,2	17,7	-1.500	-3,2
Groß-Gerau	17,4	16,7	-1.400	-3,3
Hersfeld-Rotenburg	14,7	13,7	-3.000	-16,0
Hochtaunuskreis	14,4	13,9	-1.600	-4,9
Kassel	13,8	13,1	-3.800	-11,4
Lahn-Dill-Kreis	15,7	14,9	-3.700	-9,0
Limburg-Weilburg	15,5	14,8	-1.900	-6,9
Main-Kinzig-Kreis	15,9	15,0	-4.100	-6,3
Main-Taunus-Kreis	15,7	15,1	-1.200	-3,4
Marburg-Biedenkopf	18,6	18,2	-2.200	-4,7
Odenwaldkreis	15,0	14,1	-1.300	-8,9
Offenbach	16,4	15,8	-3.200	-5,9
Rheingau-Taunus-Kreis	14,8	13,9	-2.300	-8,3
Schwalm-Eder-Kreis	15,0	14,2	-3.900	-13,7
Vogelsbergkreis	15,0	13,8	-2.800	-16,5
Waldeck-Frankenberg	15,0	14,3	-3.000	-11,9
Werra-Meißner-Kreis	14,0	13,1	-2.700	-17,8
Wetteraukreis	15,4	14,6	-2.100	-4,6

Kreisfreie Städte	Anteil der 22- bis 35-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent		Entwicklung der 22- bis 35-Jährigen 2006 – 2025	
	2006	2025	absolut	in %
Darmstadt	21,1	20,1	-1.000	-3,2
Frankfurt am Main	21,5	20,3	-6.000	-4,3
Kassel	19,3	19,4	-1.200	-3,3
Offenbach am Main	20,0	19,5	-1.400	-6,1
Wiesbaden	18,9	17,5	-2.200	-4,3

